

Holger der Däne

In Dänemark liegt ein altes Schloß, das heißt Kronborg, es liegt ganz dicht am Dresund, wo die großen Schiffe jeden Tag zu Hunderten vorbeifahren, sowohl englische als russische und preußische, und sie begrüßen das alte Schloß mit Kanonen: „Bum!“ und das Schloß antwortet mit Kanonen: „Bum!“ Denn so sagen die Kanonen „Guten Tag!“ „Schönen Dank!“ – Im Winter segeln da keine Schiffe, alsdann ist alles mit Eis bedeckt, bis hinüber nach der schwedischen Küste; aber das ist dann ordentlich wie eine Landstraße. Da weht die dänische Flagge und die schwedische Flagge und die dänische und schwedische Bevölkerung sagt einander: „Guten Tag!“ „Schönen Dank!“, aber nicht mit Kanonen, nein, mit freundlichem Handschlag, und der eine holt Weißbrot und Brezeln bei dem andern, denn fremde Kost schmeckt am besten. Aber das Herrlichste von allem ist doch die alte Kronenburg; und darunter in dem tiefen, finsternen Keller, wo niemand hinkommt, sitzt Holger der Däne. Er ist in Eisen und Stahl gekleidet und stützt sein Haupt auf die starken Arme; sein langer Bart hängt über den Marmortisch hinaus, worin er festgewachsen ist; er schläft und träumt, aber im Traum sieht er alles, was hier oben in Dänemark vorgeht. Jeden Weihnachtsabend kommt ein Engel Gottes und sagt ihm, daß das richtig ist, was er geträumt hat, und daß er ruhig wieder schlafen kann, denn Dänemark befindet sich noch in keiner wirklichen Gefahr. Gerät es aber dereinst in Gefahr, ja, dann wird Holger, der alte Däne, sich erheben, so daß der Tisch zerspringt, wenn er den Bart zurückzieht. Dann kommt er wieder hervor und schlägt so gewaltig drein, daß er in allen Ländern der Erde gehört wird.

Ein alter Großvater sah und erzählte alles dieses von Holger seinem kleinen Enkel, und der kleine Knabe wußte, daß das, was der Großvater